



Deutsch-chinesischer Erfahrungsaustausch: Christine Tremer aus Euerbach mit ihrem chinesischen Gast Shufan Zhang. FOTO ANITA SCHÖPPNER

„Ich mag keinen Spargel“

Was eine chinesische Austausch-Schülerin über Deutschland gelernt hat

Von unserem Redaktionsmitglied
ANITA SCHÖPPNER

EUERBACH Was sie an Deutschland nicht mag: Spargel und Käse. Schon beim Gedanken daran verzieht Shufan Zhang das Gesicht. Eine Woche lang war die 16-jährige Chinesin mit 35 anderen Austausch-Schülern aus China zu Gast an der Walther-Rathenau-Schule in Schweinfurt. In dieser Zeit hat sie bei Familie Tremer in Euerbach gewohnt. Seitdem weiß Shufan genau was sie an Deutschland mag: Schokolade, Gummibärchen und die freundlichen Menschen.

Shufan und Christine Tremer musizieren gerne zusammen. Shufan

spielt Klavier, Christine Gitarre. Die beiden 16-jährigen Mädchen kennen sich seit einem halben Jahr. Seit vierzig Schüler der Rathenau-Schule im Oktober zu Besuch in China waren. Damals hat Christine einiges über China gelernt: Chinesen sind sehr aufmerksam, europabegeistert und chinesische Kinder haben großen Respekt vor ihren Eltern und Lehrern. Jetzt ist Shufan zusammen mit 35 Schülern aus Hangzhou hier, um etwas über Deutschland und Europa zu lernen.

„In Schweinfurt gibt es viele bunte Schweine“, sagt Shufan auf Englisch und lacht. Viel mehr hat sie von der Stadt nicht in Erinnerung. Nach einer zweiwöchigen Rundreise

durch Deutschland und Europa sehen für sie alle Städte gleich aus. Florenz, Rom, Wien, München, Schweinfurt – immerhin: an Schweinfurt kann sie sich noch wegen der Schweine erinnern.

Die Schülerin haben andere Dinge stärker beeindruckt: alltägliche Dinge wie Essen und mit dem Hund Gassi gehen. „Das hat sie sich zuerst gewünscht: Mit dem Hund spazieren gehen“, erzählt Christine. „Bei uns gibt es nicht so viele Haustiere. Wir wohnen in einem Hochhaus“, erklärt Shufan. Hangzhou ist eine Millionen-Stadt.

„Dort ist es viel strenger als hier“, erzählt Christine. In China sei es nicht erlaubt als Jugendlicher

abends auszugehen, zu rauchen oder Bier zu trinken. Shufan mag kein Bier und rauchen lehne sie ab, erklärt sie. Das lässt sich nicht mit ihrem Sport vereinbaren. Shufan ist Thai Chi-Weltmeisterin in ihrer Altersklasse.

„Ich bin eine brave Schülerin“, sagt sie und grinst dabei schelmisch. Nur in Wien, da hat sie etwas getan, was sie eigentlich nicht tun durfte: Sie hat sich Ohrlöcher stechen lassen. „Jetzt können meine Eltern nichts mehr sagen“, lächelt Shufan. Vielleicht lassen die sich aber auch mit den Geschenken besänftigen, die ihre Tochter ihnen aus Deutschland mitbringen will: Schokolade und Gummibärchen.